

Adolf-Hitler-Schulen bestimmen das Leben auf der Ordensburg Sonthofen

Die Ausbildung der Parteiführeranwärter verlief nicht so, wie Ley es sich ausgemalt hatte. Die Bildungsunterschiede waren zu groß und das gesetzte Ziel kann als nicht erreicht eingestuft werden.³⁶ Ley suchte nach Lösungen und dachte zunächst an die Absolventen der Nationalsozialistischen Erziehungsanstalten (NAPOLA oder NPEA)³⁷, doch deren Weg war meist für eine militärische Karriere vorbestimmt, so dass sich Ley keine Hoffnungen machen konnte im (späten) Alter von 25–30 Jahren, diese bereits schon beruflich erfolgreichen Menschen für seine relativ schlecht bezahlte Parteiführerausbildung zu begeistern. Aus diesem Grunde ging er mit Baldur von Schirach, dem Reichsjugendführer, unter Umgehung des eigentlich zuständigen Reichserziehungsministers Bernhard Rust, ein Zweckbündnis ein. Schirach hatte Zugriff auf die organisierte Jugend, Ley hatte das Geld der DAF, und so erwirkten sie innerhalb kürzester Zeit bei Hitler die Gründung einer neuen Art Internatsschule mit dem Namen Adolf-Hitler-Schulen. Diese dienten laut Ley als Vorschulen für die Ordensburg. Die Gründung der Adolf-Hitler-Schulen wurde von Hitler am 15.1.1937 unterschrieben. Die Schüler sollten ab dem 12. Lebensjahr aufgenommen werden und bis zum Abitur gebracht werden.³⁸

Laut einer Werbebroschüre aus dem Jahr 1941 über die AHS konnte man diese Einrichtung nicht einfach besuchen, sondern man wurde „gerufen“. Die Hoheitsträger der Partei und

³⁶ Bericht Kölker, BA.

³⁷ Von den Nationalsozialisten bereits 1933 gegründete Internatsschulen, die als Nachfolger der durch die Versailler Verträge verbotenen Preußischen Kadettenanstalten gelten können. Schuleintritt im Alter von 10 Jahren.

³⁸ Die Adolf-Hitler-Schulen, Briefwechsel B. v. Schirach an Bernhard Rust vom 22.1.1937.



die HJ-Führer suchten demnach die Schüler aus. Dazu wurde ein Ausleseverfahren ins Leben gerufen, in welchem in mehreren Schritten die Schüler ausgewählt wurden. Der ehemalige Schüler Karlheinz Fechner schildert es wie folgt: „[...] Wenige Wochen nach Ausbruch des Krieges, also etwa Ende Oktober 1939, erfuhr ich zu meiner nicht geringen aber freudevollen Überraschung, dass meine Pankower Oberrealschule mich zur „Auslese“ für die AHS vorgeschlagen hatte. [...] Meine Eltern, die von den Absichten, an mir den Versuch einer herausge-